#GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN



Mobile Jugendarbeit Nordeifel

Jahresbericht 2024

Amt für Kinder, Jugend und Familie

StädteRegion Aachen

Inhalt

Kurzbeschreibung des Aufgabenfeldes 3

Aufsuchende Arbeit – Jumonofel 4

Projekte und Aktionen 5

Schools Out 7

Netzwerkarbeit und Kooperationspartner 9

Bildungsarbeit 10

Einzelfallhilfe 12

Fachliche Weiterbildungen 13

Allgemeine Beobachtungen, Trends und Tendenzen 14

Fazit und Perspektiven 15

Kurzbeschreibung des Aufgabenfeldes

Die Mobile Jugendarbeit sucht informelle Treffpunkte auf, stellt Kontakt zu Jugendlichen her, plant gemeinsam mit ihnen Maßnahmen zur Freizeitgestaltung oder zu Themen wie Prävention und Partizipation. Sie ist bei öffentlichen Events präsent und kooperiert mit offenen Jugendeinrichtungen, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder Fluchthintergrund. Sie leistet Einzelfallhilfe, bietet Sprechstunden an und kommuniziert sowie informiert über die verschiedenen Sozialen Medien, die von Jugendlichen genutzt werden.

Ziel ist es, insbesondere die jungen Menschen zu erreichen, die von sich aus keinen Zugang zu Vereinen und Jugendeinrichtungen finden. Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen basiert hierbei immer auf Freiwilligkeit, Vertraulichkeit, Parteilichkeit und Transparenz, die nur über kontinuierliche Kontakte zu den Zielgruppen erreicht werden können.

Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an alle jungen Menschen im Alter von 12-25 Jahren. Neben dem Ansatz der aufsuchenden Jugendarbeit und der gruppen- und einzelfallbezogenen Arbeit ist die Mobile Jugendarbeit geprägt durch quartiers- und lebensweltorientierte Ansätze.

Die Mitarbeitenden sind in einem ständigen Austausch mit der Jugendpflege im Amt für Kinder, Jugend und Familie der StädteRegion Aachen sowie anderen fachlichen Hilfsinstitutionen, die Jugendliche professionell unterstützen. Wichtige Kooperationspartner_innen sind dabei u.a. die Schulsozialarbeiter_innen, Leitende von Jugendeinrichtungen, Mitarbeitende von Beratungsstellen, dem Jobcenter oder von Wohneinrichtungen. Darüber hinaus pflegt die Mobile Jugendarbeit Nordeifel die Zusammenarbeit mit den Ordnungsämtern und der Polizei in den Jugendamtskommunen und nimmt an themenorientierten Arbeitskreisen teil.

So ermöglicht die Teilnahme an Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft „(LAG) Streetwork NRW", der Arbeitsgemeinschaft „(AG) Prävention Eifel" sowie dem Arbeitskreis „Jugendhilfe und Schule" einen engen fachlicher Austausch sowie die Vernetzung mit wichtigen Akteuren in den Bereichen Jugendarbeit und Prävention.

Das Angebot wird derzeit im Umfang von 1,5 Vollzeitäquivalenten umgesetzt. Seit Mai 2024 ist Joelin Arnolds in das Team der Mobilen Jugendarbeit Nordeifel mit einer Vollzeitstelle eingestiegen, sodass die Mobile Jugendarbeit wieder verstärkt in der Eifel vertreten ist und die unterschiedlichsten Projekte wieder neu dazugewonnen werden konnten.

Aufsuchende Arbeit – Jumonofel



Die Mobile Jugendarbeit realisiert bisher ganzjährig Freizeitangebote vor allem für Jugendliche ab der weiterführenden Schule. Sie bietet dezentrale, offen gestaltete Treffpunkte mit dem „Jumonofel" an. Bei diesen Terminen sind auch Kinder im Grundschulalter herzlich eingeladen, das offene Angebot zu besuchen, was auch gerne angenommen wird.

Beim „Jumonofel" handelt es sich um das „**Jugendmobil Nordeifel**", welches multifunktional durch die Jugendarbeit in der Nordeifel genutzt wird.

Insbesondere wurden Treffpunkte an dem „Youth United Platz" hinter dem Rathaus in Roetgen, an der Grundschule in Monschau Mützenich und am Pumptrack in Monschau Kalterherberg, am Freibad in Simmerath Rurberg und am Simmerather Bushof angeboten. Die Treffpunkte wurden von den jungen Heranwachsenden meist gut angenommen.

Am Fettdonnerstag war das Jumonofel wie gewohnt an verschiedenen Zelten, Hallen und Treffpunkten unterwegs. Es wurden alkoholfreie Getränke, Snacks und „Betreuung" angeboten. Die Orte wurden in Abstimmung mit den örtlichen Polizeibehörden und Ordnungsämtern ausgewählt.

In 2024 hat sich herauskristallisiert, dass ein ganztägiger Verbleib an einem einzigen Standort sinnvoller ist. Die Schwierigkeit lag z.B. darin, die Teenies und Jugendlichen genau zum Zeitpunkt der Anwesenheit der Mobilen Jugendarbeit anzutreffen. Aufgrund der kurzen Verweildauer an den jeweiligen Standorten konnten die Bedarfe aber nicht in dem Maße gedeckt werden, wie es notwendig gewesen wäre um nachhaltig zu wirken.

So wurde in einem gemeinsamen internen Austausch entschieden, dass zukünftig ausschließlich der Standort angefahren wird, an dem mutmaßlich die meisten Jugendlichen – auch aus den anderen Kommunen der Eifelregion – feiern. Die Mitarbeiter_innen sind dann dort mit dem Jumonofel präsent, um die notwendige Hilfe und Unterstützung für die dort feiernden Heranwachsenden leisten zu können.

Des Weiteren will die Mobile Jugendarbeit in 2025 bei der Mainacht sowohl in Roetgen als auch in Simmerath sowie bei der Johannisnacht am Imgenbroicher Bushof (HIMO) in Monschau verstärkt aufsuchende Arbeit betreiben.

Ferner war das Jumonofel am 03. Mai am Kraremannstag in Simmerath präsent. Zusammen mit dem Jugendcafé Simmerath wurden Familien über Hilfsangebote informiert, gleichzeitig ein Bastelangebot für Kinder durchgeführt. Die mobile Jugendarbeit hat sich ebenfalls beim Sommerfest der StädteRegion Aachen auf dem CHIO-Gelände einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und ein ähnliches Angebot für Kinder und Familien gemacht.

Frau Arnolds war zudem mit Jugendpfleger Ralf Pauli beim „Fest der Vielfalt" in Monschau mit Spielangeboten präsent, welches am 14. September 2024 stattgefunden hat.

In Zusammenarbeit mit den Schulen fand regelmäßig ein „Pausenprojekt" sowohl an der Sekundarschule Nordeifel als auch an der Förderschule Nordeifel statt. Bei diesen Terminen wurde in den großen Mittagspausen ein abwechslungsreiches Programm mit lauter Musik und verschiedenen Spiel- und Sportgeräten wie Slackline, Stelzen und Bällen angeboten.

Das „Pausenprojekt" ist jedes Mal von begeisterten Kindern und Jugendlichen umringt, die sich an dem breiten Spielangebot und der Musik erfreuen. Das Angebot wird als sehr wertvoll erachtet, da die Mobile Jugendarbeit hier auf einer sehr niederschwelligen Ebene erste Kontakte mit Jugendlichen knüpfen kann, wodurch die Hemmschwelle gesenkt wird, die mobilen Jugendarbeiter_innen bei Problemen anzusprechen. In 2025 soll das Angebot noch weiter ausgebaut werden, sodass es voraussichtlich einmal monatlich auch an dem St. Michael Gymnasium Monschau sowie der St. Ursula Mädchenrealschule stattfindet.

Projekte und Aktionen



Darüber hinaus ermöglicht die Mobile Jugendarbeit solchen Kindern und Jugendlichen Freizeitangebote wie beispielsweise einen Ausflug ans Meer oder in den Kletterwald, die sonst keinen einfachen Zugang zu bestimmten Arten der Freizeitgestaltung hätten – sei es aus finanziellen Gründen (Eintrittspreise), fehlenden Ressourcen (kein eigenes Fahrrad), oder mangelnder Zeit bzw. Initiative und Unterstützung der Eltern. Damit versucht die Mobile Jugendarbeit ungleiche Startchancen zumindest im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten auszugleichen.

Bei allen Angeboten wird darauf geachtet, dass diese für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen gleichermaßen zugänglich sind und – wenn überhaupt – nur ein geringer Beitrag für die Teilnehmenden erhoben wird.

Auch im Jahr 2024 wurden regelmäßige Kochangebote durch die Mobile Jugendarbeit angeboten, welche sehr gut angenommen wurden und an dem ca. 10 - 15 Jugendliche regelmäßig teilnahmen. Jeden Freitagabend bereiteten Jugendliche unter Anleitung einfache und frische Gerichte zu. Ziel des Angebotes ist es, junge Menschen selber zum Kochen zu animieren und zu zeigen, dass frische und leckere Gerichte nicht immer teuer und aufwändig sein müssen. Dadurch sollen die Jugendlichen für eine gesunde tägliche Ernährung sensibilisiert werden.



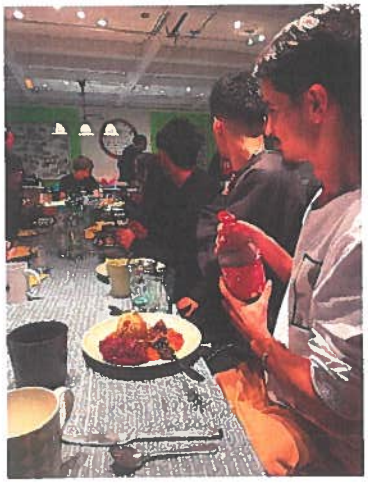
Neben dem Kochangebot findet einmal wöchentlich ein Sportangebot in der Dreifachsporthalle des Berufskollegs Simmerath statt. Das Ziel ist somit nicht nur die Vermittlung von gesunden Essgewohnheiten, sondern außerdem der Relevanz der täglichen Bewegung im Alltag.

Dieses Angebot ist offen für alle jungen Menschen ab der weiterführenden Schule. Mit einer Teilnehmerzahl von bis zu 15 Jugendlichen werden diese Termine gerne angenommen. Aufgrund schwankender Teilnehmerzahlen sind die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit in ständiger Überlegung dazu, wie dieses Angebot für noch mehr Jugendliche attraktiver wird.



Insbesondere die Weihnachtszeit wurde von der Mobilen Jugendarbeit und dem Jugendcafé Simmerath mit einigen Aktionen begleitet. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Helena-Stollenwerk-Haus in Simmerath sowie der KoKoBe Nordeifel bei weihnachtlicher Stimmung Plätzchen gebacken und Glühwein getrunken.

Zudem erfreuten sich wieder einige der Klient_innen über ein Weihnachtsgeschenk, welches durch die Wunschbaumaktion der StädteRegion Aachen an sie verschenkt wurde.



Dies ist besonders für einige Jugendliche aus sozial schwachen Familien das einzige Geschenk zu Weihnachten. Dieses Jahr beteiligte sich die Polizeidienststelle in Aachen Brand an dem Beschenken unserer Jugendlichen und verbrachte mit den Beschenkten bei Kinderpunsch und selbstgebackenen Plätzchen einen schönen Abend.

Auch die traditionelle Weihnachtsfeier fand wieder unter großer Beteiligung der Jugendlichen statt. Gemeinsam wurde gekocht, der Weihnachtsbaum geschmückt und ein toller Abend verbracht.

Für das Jahr 2025 sind weitere attraktive Angebote geplant, welche darauf zielen, noch mehr Jugendliche auf die Mobile Jugendarbeit aufmerksam zu machen.

Geplant ist einerseits die Weiterführung von gut laufenden Aktionen wie dem Tag am Meer, einem Ausflug in die Schlittschuhhalle oder einem „Bumperball Turnier", andererseits aber auch das Durchführen von neuen Aktionen und Ideen.



Schools Out

Mittlerweile Tradition haben die „Schools Out" Aktionstage der Mobilen Jugendarbeit und des Jugendcafé Simmerath, die sowohl in den Osterferien als auch in den Sommer- und Herbstferien stattgefunden haben.



Highlight der Aktionen war für viele Jugendliche dabei das Event „Night Sport" bei dem die Halle der Sekundarschule in Simmerath bis in die Nacht hinein zur freien Verfügung für Sport und Bewegungsspiele steht.

Die Mobile Jugendarbeit versorgt die Jugendlichen dabei mit Hotdogs, Getränken und frischem Obst. Anschließend steht sie als „Taxi" zur Verfügung, damit auch junge Menschen teilnehmen können, die nicht von ihren Eltern abgeholt werden können.

Angenommen wurde das Angebot im Frühling und Sommer von 15 Jugendlichen, im Herbst von 43 Jugendlichen.

Zeitgleich mit dem Nightsports der Mobilen Jugendhilfe fand in den Sommerferien die Teenie Disco des Vereins „Ömscher Jonge un Mädcher e.V." in Imgenbroich statt, welche durch Frau Arnolds aufgesucht und begleitet wurde.

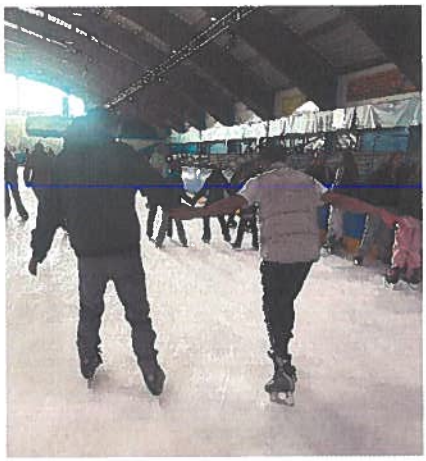


An dieser Veranstaltung nahmen mehr als 400 Teenies im Alter von zehn bis 15 Jahren teil.



Weitere Ferienangebote für Jugendliche waren ein Ausflug mit dem Zug ans Meer nach Ostenende, ein Kletternachmittag in „Der Halle" Aachen, ein Grillabend am Pumptrack in Monschau Kalterherberg, ein Bumperballturnier in Roetgen und in Monschau Imgenbroich, ein Lagerfeuerabend in Roetgen, Schlittschuhlaufen in Aachen oder auch ein Ausflug ins Phantasialand nach Brühl.

Insgesamt wurden die einzelnen School's Out Projekte jeweils von 15 bis 50 Jugendlichen aus allen drei Kommunen besucht.



Speziell das Schlittschuhlaufen führte zu einem intensiven Gruppenerlebnis von Menschen mit Migrationshintergrund, deutschen Jugendlichen und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung. Sie unterstützten sich gemeinsam, um standhaft auf dem Eis zu bleiben.

Diese verschiedenen Gruppenzusammensetzungen bei unseren Angeboten verdeutlichten immer wieder, wie relevant die Inklusion von Menschen ist.

Aufgrund der Tatsache, dass solche kostenintensiven Angebote für unsere Zielgruppe oftmals nicht zugänglich sind und somit Chance auf eine Teilhabe an bedeutsamen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens verwehrt wird, besteht großer Bedarf, solche Angebote durch die Mobile Jugendarbeit weiterhin anzubieten.

Darüber hinaus unterstütze Frau Arnolds die Sommerferienfreizeit „Kindermitmachzirkus" in Monschau Konzen. Dort haben 130 Kinder im Grundschulalter die Möglichkeit erhalten, sich unter Anleitung in verschiedenen Kunststücken zu üben.



Bei der abschließenden Vorstellung im echten Zirkuszelt standen die jungen Artist_innen, Jongleure, Fakire, Akrobaten, Zauberer und Clowns voller Stolz in der Manege und nahmen den großen Applaus für ihre Vorführungen entgegen.

Eine wichtige Erfahrung, die speziell bei Kindern häufig einen sehr positiven Einschnitt in die altersentsprechende Sozialisation bedeutete.

Netzwerkarbeit und Kooperationspartner

Die Mobile Jugendarbeit kooperiert mit vielen verschiedenen Einrichtungen aus den drei Gemeinden. Aus Simmerath sind die Kooperationspartner bspw. das Jugendcafé Simmerath, der Pfadfinderstamm Maximilian Kolbe Lammersdorf e.V., in Monschau bspw. der FC Imgenbroich oder das Café International und aus Roetgen bspw. die Grenzlandjugend Roetgen oder der Jugendbeirat Roetgen.

Grundlegend kooperiert die Mobile Jugendarbeit zudem mit den Schulen der Nordeifel, dem Jugendreferat Evangelischer Kirchenkreis Aachen und im Rahmen der Berufsorientierung mit verschiedenen Firmen aus der Nordeifel.

Kooperiert wurde mit dem Verein „Zukunft Talentschmiede" sowie der Jugendpartizipation „Das geht!" im Bildungsbüro der StädteRegion Aachen.

Die Mobile Jugendarbeit stellte sich dazu weiteren Vereinen der Eifel vor. Dabei wurden für 2025 weitere Kooperationen und die Zusammenarbeit bei Projekten geplant.

Ansprechbar sind die Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit zudem für Eltern der Nordeifel, denen sie bei Fragen und möglichen Unterstützungsbedarfen mit ihren jungen Heranwachsenden zur Verfügung stehen.



Eine wichtige Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit der Fachstelle für Suchtprävention des diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e. V.!

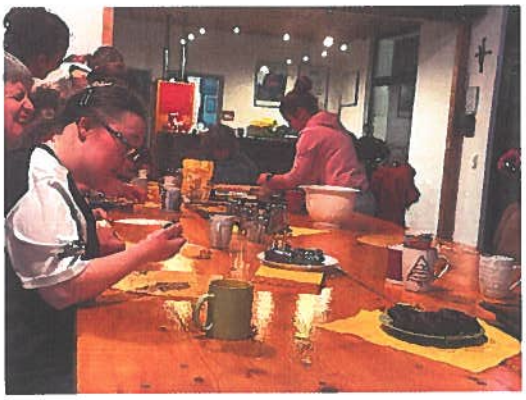
Hier findet ein regelmäßiger Austausch zu den Neuigkeiten, Trends und Tendenzen in Bezug auf Drogen und Rauschmitteln statt.

Auch mit den Ordnungsbehörden der einzelnen Kommunen findet, wie erwähnt z.B. in der Regel an Fettdonnerstag, eine Zusammenarbeit statt.

Herr Delsemmé führte zu Beginn des Jahres mit Jugendlichen und in Zusammenarbeit mit dem Seniorentreff Roetgen einen Workshop in Bezug auf die Nutzung von Medien durch. So erklärten mehrere Jugendliche den teilnehmenden Senioren die Funktionen ihres Handys. Die jungen Menschen standen für jegliche Fragen bereit und konnten diese vor Ort direkt beantworten, vieles erklären und Probleme lösen.

Es ist der Mobilen Jugendarbeit auch ein Anliegen, Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit alltäglicher werden zu lassen. Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Jugendliche mit einer seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderung besuchten in 2024 sowohl das Jugendcafé Simmerath als auch verschiedene Angebote der Mobilen Jugendarbeit.

So wurde zum Ende des Jahres 2024 ein Inklusiver Treff in Zusammenarbeit mit der Grenzlandjugend Roetgen ins Leben gerufen, der in 2025 regelmäßig stattfinden soll.



Die Mobile Jugendarbeit begleitete Jugendliche aus der Nordeifel beim Segel-Jugendcamp in Woffelsbach und dem Zirkus-Jugendcamp in Simmerath, die der „Verein zur Förderung von integrativen Jugendcamps" aus Aachen als Veranstalter durchführte.

Bildungsarbeit

In Kooperation mit Jugendaktiv Simmerath e.V., der Sekundarschule Nordeifel, der Förderschule Nordeifel, dem Berufskolleg Simmerath sowie ortsansässigen Betrieben wurden einmal im Monat Betriebs- und Firmenbesichtigungen durchgeführt. Ziel hierbei war es, den jungen Menschen verschiedenste Lehrberufe näher zu bringen, Kontakte herzustellen und sie beim Übergang von Schule zur Ausbildung zu unterstützen. Einigen Jugendlichen gelang es auf diesem Weg einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz zu finden.



Vor Ort konnten sich die Jugendlichen praxisnah über die jeweiligen Berufe und Ausbildungen informieren. Im Berichtszeitraum wurden Firmen und Betriebe aus den Branchen Pflege, Handwerk und Industrie besucht wie z.B. ein ambulanter Pflegedienst, ein Gartencenter, eine Firma für Industrieofenanlagen zum Schmelzen, Wärmebehandeln und Recycling, oder auch im Bereich Messebau.

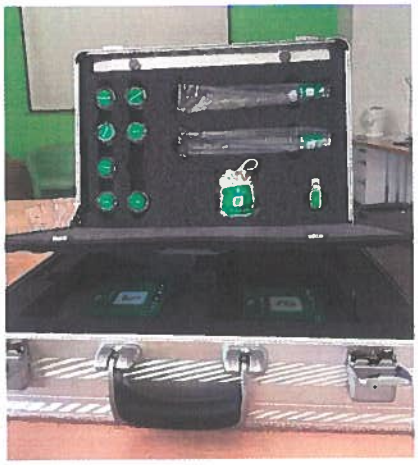
Das Angebot wurde jeweils von 15 Schüler_innen der unterschiedlichen Schulen wahrgenommen.

Da jedoch im Laufe des letzten Schuljahres immer wieder ersichtlich wurde, dass die Teilnehmer_innen vorab nicht ausreichend über das Angebot informiert waren, bzw. nicht das Interesse an den angebotenen Berufen mit sich brachten, erstellte die Mobile Jugendarbeit einen entsprechenden Fragebogen, den die Schüler_innen der Sekundarschule ausfüllten. So wurde deutlich, dass deren Interessen weitestgehend im Bereich KFZ, Industriemechanik, Handwerk oder Erziehung liegen. In 2025 werden somit weitestgehend die Berufe mit den meisten Interessen besonders in den Blick genommen.

Auch der „Tag des Handwerks“, welcher in 2024 am BGZ Simmerath stattfand, besuchte Frau Arnolds mit einer Gruppe Jugendlicher. Dies war für einige dieser Jugendlichen entscheidend, um sich über die Vielfältigkeit der Berufe austauschen und diese teils praktisch ausprobieren zu können.



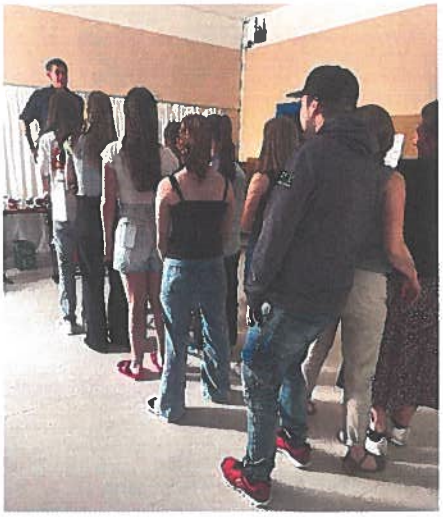
Die Berufswahl stellt sich auch in der Einzelfallhilfe immer wieder als vornehmliches Thema bei Jugendlichen heraus. So haben einige Jugendliche sichtliche Schwierigkeiten dabei, sich für einen Beruf zu entscheiden und wissen nicht, wie sie vorgehen können, um ihre Entscheidung zu fällen.



Mit dem Methodenkoffer „Cannabis“ wurden wieder einige Präventionsprojekte durchgeführt. Die rechtliche Teillegalisierung von Cannabis stellt auch die Mobile Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. So musste sich immer wieder mit der neuen Gesetzeslage auseinandergesetzt werden, um die aktuellen Ergebnisse und Richtlinien vermitteln zu können.

Der Methodenkoffer dient dazu, mithilfe von unterschiedlichen Medien über die Problematik und die Langzeitfolgen von dem Konsum von Cannabis aufklären zu können. So wurden mithilfe eines Cannabis Memories über die Droge und den Konsum sowie über dessen Folgen aufgeklärt. Außerdem erzielen das Bilderrätsel und das Quiz Erfolge dabei, auf niederschwellige Art und Weise über die Folgen von Sucht aufzuklären, ohne dass sich Jugendliche selbst als Konsument_innen „outen“ müssen.

Ebenfalls hinzu gekommen ist ein „Vape Präventionsworkshop“, welcher in 2024 in der achten Stufe des Gymnasiums das erste Mal durchgeführt wurde. Hier erkannte auch die Mobile Jugendarbeit die Notwendigkeit, sich intensiver mit dem Rauschmittel zu beschäftigen, da immer mehr junge Heranwachsende in einem jungen Alter mit dem Konsum von Vapes konfrontiert sind. Insbesondere jedoch der schädliche Gebrauch dieser Vapes und der teils illegale Verkauf dieser stellen die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen, um gesundheitlich präventiv agieren zu können.



Darüber hinaus unterstützte Frau Arnolds den diesjährigen Qualifizierungskurs zum Erhalt einer Jugendleiter_innen-Card (Juleica).

Dieser fand an sechs Wochenenden statt mit dem Ziel, ehrenamtliche Helfer_innen der freien Träger und Vereine in der Eifel zu Jugendleiter_innen auszubilden. Die Juleica ist ein bundesweit einheitlichen Ausweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit. Durch den Kurs, der federführuned von der Referentin Ruth Richter durchgeführt wurde, konnte sich eine Gruppe von ca. 18 Teilnehmenden im Sommer 2024 zu Jugendleiter_innen qualifizieren.

Frau Arnolds übernahm hierbei mehrere Themenschwerpunkte und brachte den angehenden Jugendleiter_innen diese nahe.

Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist neben der zuvor beschriebenen offenen Jugendarbeit das zweite wichtige Standbein der mobilen Jugendarbeit. Sie steht jungen Menschen zur Seite, welche einen besonderen Unterstützungsbedarf aufweisen und durch das Raster des Hilfssystems der Jugendhilfe zu fallen drohen. Ziel ist es daher, Jugendliche in ihren Krisensituationen zu begleiten, bis sie so gestärkt und gefestigt sind, um ihre Lebenssituation wieder alleine bewältigen zu können.

Die Jugendlichen, die durch die Mobile Jugendarbeit betreut werden, verfügen häufig nicht über solche Ressourcen und stehen mit teilweise existenzbedrohenden Schwierigkeiten alleine da.

Damit dieses Ziel erreicht wird, bieten die Mobilen Jugendarbeiter_innen Hilfen bei der Alltagsbewältigung, Orientierungshilfe bei verschiedenen Lebensfragen, Ausstiegshilfe aus verschiedenen Problematiken und vermitteln Jugendliche - falls erforderlich- an zuständige Fach- und Beratungsstellen weiter. Anliegen waren dabei dieses Jahr:

- Straffälligkeit und drohendes Gerichtsverfahren: Unterstützung bei der Kommunikation mit dem Gericht, Hilfestellung bei weiterem Vorgehen.
- Schulden in Verbindung mit finanziellen Engpässen: Unterstützung bei der Kommunikation mit Ämtern und Vereinbarung von Ratenzahlungen.
- Arbeitslosigkeit: Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.
- Umgang mit gefährdender Paarbeziehung.

- Unterstützung bei der Jobsuche.
- Wohnungssuche: Unterstützung bei der Suche nach bezahlbarem Wohnraum.
- Hilfe bei psychischen Problemen und drohenden Existenzkrisen, welche sich teils in Suizidversuchen äußerten, oder aufgrund von Mobbingerfahrungen in der Schule, Problemen mit der Familie oder Ex-Beziehungen ausgelöst wurden.
- Unterstützung bei bürokratischen Erledigungen und Behördengängen.

Auch der Krieg in der Ukraine sowie die Debatte um Rückführungen und Abschiebungen nach Syrien und der Türkei haben unsere Arbeit maßgeblich beeinflusst.

Ziel der Einzelfallhilfe ist darüber hinaus, ohne Vorbedingungen und Vorleistungen das Angebot in Anspruch nehmen zu können. Die Zugangsmöglichkeiten, Angebotszeiten, Orte und Methoden sollen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen entsprechen.

Des Weiteren sind Mitarbeiter_innen der Mobilen Jugendarbeit online über Apps wie Instagram, Facebook und Whatsapp erreichbar, sodass Einzelgespräche und individuelle Treffen darüber vereinbart werden können.

Nachdem im vergangenen Jahr ein Rücklauf an Einzelfallhilfen in der Mobilen Jugendarbeit zu verzeichnen war, ist es in 2024 wieder zu einem Anstieg gekommen. Durch die Wiederbesetzung der vakanten Stelle in der Mobilen Jugendarbeit ab Mai 2024 konnte dieser Bedarf mit Erfolg aufgefangen werden.

Insgesamt haben 25 Personen aus allen drei Kommunen Einzelfallhilfen in diesem Jahr mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf in Anspruch genommen. Dabei wurde deutlich, dass der Umfang an Unterstützung enorm zugenommen hat. So war fast immer eine längere Phase des Beziehungsaufbaus notwendig, um in diesen Problemlagen auch als Vertrauensperson wahrgenommen zu werden und konkrete Hilfen leisten zu können.

Fachliche Weiterbildungen

Darüber hinaus war ein relevanter Aspekt der Arbeit der Mobilen Jugendarbeit die eigenständige Weiterbildung in diesem Bereich. So nahm Frau Arnolds an einem Einsteiger-Workshop für den Bereich Streetwork/Mobile Jugendarbeit sowie an dem Projekt „Schutzkonzept für Streetwork und Mobile Jugendarbeit“ der LAG JSA NRW teil. In diesem wurde sich unter Anleitung einer erfahrenen Sexualpädagogin mit den einzelnen Bausteinen eines solchen Konzeptes unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Arbeitsfeldes intensiv auseinandergesetzt. So unterstützte Frau Arnolds bei der anschließenden Erstellung eines Leitfadens für dieses Arbeitsfeld.

Durch die stetige Veränderung und Teil - Legalisierung im Bereich Cannabis nahm Frau Arnolds ebenfalls an einer Fortbildung zum „Grünen Koffer" teil, welche durch die Fachstelle für Suchtprävention des diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e. V. angeboten wurde. Herr Delsemmé nahm ebenfalls an einer Online Fortbildung zum Thema Cannabisprävention teil.

Des Weiteren besuchten die Mitarbeiter_innen den Fachtag „Generation Jugend - Digitale Lebenswelt Jugend: Möglichkeiten und Chancen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit" in Köln. Thematisiert wurde die Schwierigkeit, dass junge Menschen heutzutage selbstverständlich in digitalen Lebenswelten aufwachsen, die Jugendarbeit ebenfalls immer digitaler wird. Um darauf reagieren zu können, ermöglichte der Fachtag eine aktive Auseinandersetzung mit den Chancen und Herausforderungen der digitalen Jugendarbeit. Gleichzeitig gelang ein fachlicher Austausch mit Kolleg_innen aus anderen Jugendämtern und Jugendeinrichtungen.

Frau Arnolds besuchte zudem den Fachtag „Jugendsozialarbeit in NRW diskriminierungssensibel gestalten" in Bochum. Die Schwierigkeit diskriminierende Strukturen im Arbeitsalltag abzubauen und durch diskriminierungssensible Arbeit zu ersetzen, stellte den Hauptaspekt des Fachtages dar. So wurde auf die Macht- und Diskriminierungsverhältnisse, wie Rassismus, Klassismus, (Cis-)Sexismus und Ableismus eingegangen und sowohl durch Impulsvorträge als auch thematische Workshops ein fachlicher Austausch vermittelt.

Allgemeine Beobachtungen, Trends und Tendenzen

Die Mobile Jugendarbeit konnte im vergangenen Jahr wieder einige Trends und Beobachtungen wahrnehmen, welche die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit beeinflusste.

Insbesondere zu Beginn des Jahres 2024 bis hin zu den Sommerferien wurde ein quantitativer Rückgang sowohl bei der Zahl von Besucher_innen des Jugendcafé Simmeraths wahrgenommen, als auch bei den Aktionen der Mobilen Jugendarbeit. Erst nach den Sommerferien und nochmal stärker nach den Herbstferien kam es wieder zu einem deutlichen Anstieg von Teilnehmenden.

Dies war so auch in den Einzelfallhilfen spürbar. Darüber hinaus gab es einen Anstieg an Online-Kontakten. So suchten täglich mehrere Jugendliche über unsere Social-Media-Kanäle den Kontakt zu den Mobilen Jugendarbeiter_innen und versuchten darüber möglichst schnell von ihren Problemen zu erzählen. Dies schaffte für viele Jugendliche zunächst die Möglichkeit, sich geschützt durch Distanz und Anonymität mitzuteilen.

Wahrgenommen wurde die Schwierigkeit, Jugendliche zu festen Zusagen zu motivieren und auch zur Teilnahme an weiteren Angeboten zu überzeugen. Unsere partizipative Haltung, gemeinsam mit den Jugendlichen Projekte zu entwickeln oder Aktionen durchzuführen, konnte nicht konstant aufrechterhalten werden. Das Interesse an einzelnen Aktionen war speziell bei jüngeren Heranwachsenden gering. So äußerten sie zumeist, lediglich einen Raum zu wollen, in dem sie sich unabhängig treffen können.

Die Legalisierung von Cannabis war in diesem Jahr eins der Hauptthemen der Jugendarbeit. So wurden Fortbildungen dazu genutzt, den aktuellen Stand der Dinge zu erfahren, um dies auch in unseren Präventionsprojekten mitteilen zu können. Trotz der (Teil-)Legalisierung ab 18 Jahren wird eine Zunahme des Cannabiskonsums bei Nichtvolljährigen vermerkt. Die fehlende Handhabe der Polizei bei diesem Thema macht es noch schwerer, den Konsum einzudämmen.

Die Kriege auf der Welt beschäftigen auch unsere Jugendlichen. So konnte wahrgenommen werden, dass einige Jugendliche trotz unsicherer Herkunftsländer täglich eine Abschiebung fürchten und psychisch belastet sind. Durch die Flucht des Machthabers in Syrien und der damit einhergehenden Machtübernahme, ist ein großes aktuelles Thema die (ungewollte) mögliche Rückkehr, je nach den Wahlergebnissen im nächsten Jahr bei der Bundestagswahl.

Insofern sind auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die aktuellen Spannungen und gesellschaftlichen Verwerfungen durch extremistische politische oder religiöse Grundhaltungen sichtbar. Eine Herausforderung der wir uns in unserem Arbeitsfeld stellen und insbesondere durch individuelle Beziehungs- als auch mit grundsätzlicher Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren in der Bildungslandschaft begegnen wollen. Diesbezüglich schließen wir uns der „Wortmeldung aus der Jugendpflege", die im Kinder- und Jugendhilfeausschuss der StädteRegion Aachen im September 2024 thematisiert wurde, an.

Mit Blick auf das Jahr 2025 sind somit sowohl Projekte zu der vorgezogenen Bundestagswahl als auch den Kommunalwahlen geplant.

Fazit und Perspektiven

Folgende Schwerpunkte werden im Jahr 2025 gesetzt:

1. **Einzelfallhilfen**: Zu jungen Menschen tragfähige Beziehungen aufbauen, um ihnen in Krisensituationen zur Seite zu stehen. Hierdurch kann bereits im Vorfeld sozialen Komplikationen präventiv entgegengewirkt werden bevor sie eskalieren und ggf. an anderer Stelle Hilfesysteme belasten.

2. **Prävention:** Die im Alltag sichtbaren Probleme und Einzelfälle insbesondere bei jüngeren Menschen sollen unterstützend angegangen werden. Gemeinsam mit Kooperationspartnern sollen konkretere Angebote erschaffen werden, präventiv zu arbeiten und den Klient_innen im Rahmen der Einzelfallhilfe die notwendige Unterstützung bei der Bewältigung von schädlichem Verhalten geben zu können. Maßnahmen in der Cannabisprävention stehen dabei im Mittelpunkt.

3. **Freizeitgestaltung:** Die Mobile Jugendarbeit schafft Möglichkeiten kreativer Freizeitgestaltung. Das Jumonofel ist regelmäßig in der Nordeifel unterwegs und sucht Jugendliche an ihren Plätzen auf. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen in der Nordeifel soll diesbezüglich intensiviert werden.

4. **Bildungsarbeit:** Mit Blick auf die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen wird es eine Aufgabe sein, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander zu leisten. Dies umfasst die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen im Diskurs mit jungen Menschen, wie auch durch verbindende Projekte und Aktionen, die gemeinsam gestaltet und durchgeführt werden.

5. **Öffentlichkeitsarbeit:** Das Angebotsportfolio wird vielseitig in die Öffentlichkeit getragen, um als Ansprechpartner_innen besonders für junge Menschen, letztendlich auch für alle Familien in der Nordeifel, sichtbar zu sein. Dies geschieht praktisch sowohl durch Präsenz bei großen Veranstaltungen als auch durch Beiträge in der Presse und auf den Social Media Plattformen.

Aachen, im Dezember 2024
Joelin Arnolds

Herausgeberin

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A 51 | Amt für Kinder, Jugend und Familie
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Telefon + 49 241 5198 4315
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de

Verantwortlich Ralf Pauli
Redaktion/Text Ralf Pauli
Gestaltung/Druck StädteRegion Aachen, Druckerei
Bezeichnung A 51/Mobile Jugendarbeit/ Jahresbericht
Bilder ©StaedteRegion Aachen

Stand Januar 2025

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
Postanschrift
StädteRegion Aachen
52090 Aachen

Telefon + 49 241 5198 0
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet staedteregion-aachen.de

Mehr von uns auf

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier